

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Ersteinst

Wöchentlich 8 Mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Belagen „Rund um den Gebirg“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die Leihgespaltene 3 mm hohe (Weiß) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen laufen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsort und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Kunstst. beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 13.

Dienstag, den 29. Januar 1929.

22. Jahrgang.

Nur nicht zu schnell nach allem greifen;
Gedulde dich, halt ruhig still;
Sieh, wie die Dinge langsam reifen
Mit denen Gott uns segnen will.

Raum zum Leben!

Bemerkenswerte Antworten führender deutscher Politiker auf eine Umfrage.

— Wien, 29. Januar.

Das „Neue Wiener Journal“ richtete eine Umfrage an führende deutsche Staatsmänner und Politiker und gibt ihre Meinungen unter dem Titel: „Deutschland ringt um Verlebendigung“ wieder. Gemeinlich ist allen Ausstellungen eine tiefe Liebe zum Frieden und die Erkenntnis, daß dauerhafte Regelungen Gerechtigkeit zur Grundlage haben müssen.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Dietrich unterbreitet in seiner Antwort die Vereinfachung Deutschlands, den Krieg zu vergessen und seine Überbleibsel zu beseitigen. Reparationen könne Deutschland jedoch nur insoweit aufbringen, als es wirtschaftlich möglich und tragbar sei. Wenn man diesen christlichen Standpunkt Deutschlands bei den bevorstehenden Reparationsverhandlungen befolgen werde, dann würde sich die Welt eines neuen wirtschaftlichen Aufstiegs erfreuen können.

Reichsjustizminister Koch-Weser kennzeichnet die Gegenwart als eine Ubergangszeit, als eine Brücke die von der Unordnung des Völkerebens zu einer geordneten und wohlgeordneten Völkerordnung führen muß. Der Reichsjustizminister ließ jedoch seinen Zweifel daran, daß die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Völker erst geschaffen werden muß. Wer die Anwendung von Gewalt im Völkereben überflüssig machen wolle, müsse Einrichtungen schaffen, die dem natürlichen Recht gerecht werden.

Wie weit wir davon heute noch entfernt sind, zeigt, um nur ein Beispiel zu erwähnen, die Haltung der Westmächte in der Anstaltsfrage. Das deutsche Volk im Reich und in Ostpreußen will den Anschluß, es sieht in den Grenzsteinen an der bayerischen Grenze keine Trennungslinie, wohl aber Symbole, die von dem Sieg des Machtgedankens über den Rechtsgedanken kündigen!

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, spricht von dem Pflichtenfeld einer neuen weltwirtschaftlichen Entwicklung. Wenn die Wirtschaft anfangs in Kontinenten zu denken, dann müsse aus der Politik seine Schritte beschleunigen, damit er seine Pflicht zu schärfster Führung erfüllen könne. Der Wack und Mahnruf einer neuen Zeit erlöse für alle, die bereit seien, aus den bitteren Erfahrungen der Vergangenheit und den schmerzlichen Ungleichheiten der Gegenwart einer höheren Ebene europäischen Denkens und Handelns zuzufinden. Das letzte Jahrzehnt habe allen Zweifeln in der Welt zeigen können, wie tief und oberflächlich der Wille Deutschlands sei, seinen Teil zu dem erhabenen Werk europäischer Verständigung beizutragen.

Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, führt aus, das deutsche Volk brauche Raum zum Leben. Wenn die ehemaligen Kriegsgegner christlich bereit seien, Deutschland die Hand zu reichen zur letzten Kriegsabschreckung und zur endgültigen Verständigung, dann müßten sie auch für diese Lebens- und Schicksalsfrage eines 60-Millionen-Volkes Verständnis aufbringen. Die Kolonialschulden müßten ebenso fallen, wie die These von der Kleinschuld Deutschlands am Kriege. Niemals wie je zuvor habe die Welt so unmittelbar wie heute empfunden, daß die zwölfte Stunde für die europäische Verständigung geschlagen habe.

Freiherr von Meinhofen, der frühere Staatssekretär im Auswärtigen Amt, betont, Deutschland wolle die Führung in einer neuen Politik lokaler Ehrlichkeit übernehmen, um in allen Ländern Kräfte und Energien zur Mitarbeit am Wiederaufbau zu wecken. Die Vornehmung und Voraussetzung des Friedens sei aber Gerechtigkeit. Man müsse Deutschland die Freiheit wiedergeben, oder es werde kein wirklicher Friede sein.

Alle diese Meinungen zeigen, wie sehr sich Deutschland zu dem Gedanken der Verständigung be-

ehnt. Man möge aber auch beachten, daß tatsächlich bereits die zwölfte Stunde für die Verständigung dieser Völker geschlagen hat. Die Zusammenarbeit der europäischen Mächte liegt, wenn sie dauerhaft sein soll, eine Verständigung über die Fragen der nächsten Zukunft voraus, d. h. die Vereinigung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten und die Ausgleichung der Interessen. Dazu allerdings bedarf es „schärfster Führung“.

Gesundung aus eigener Kraft.

1. Reichslandbundtag in Berlin. — Landwirtschaft und Reparationen. — Das Recht auf Leben. — Wille zur Selbstbehauptung.

Im Unwesenheit zahlreicher Delegierter hielt der Reichslandbund im Großen Schauspielhaus und im Zirkus Busch in Berlin seinen 9. Bundeskongress ab.

Im Großen Schauspielhaus hielt Reichsminister a. D. Dr. Schiele die Eröffnungsrede. Eingehend behandelte der Redner die Lage der Landwirtschaft. Er führte aus, heute habe die Landwirtschaft über acht Milliarden neuangewonnene Schulden, ebensoviel, als die jährliche Produktion für den Markt ausmache! Infolge des Sinkens der Preise sei ein Mehrverlust von 140 Millionen Mark allein bei Getreide und Kartoffeln zu erwarten. Er warnte vor der von der Preussensache vorgeschlagenen Auffangorganisation. Schärfer Protest müsse den neuen Steuerplänen entgegengebracht werden. Die Bilanz der Landwirtschaft betrage gegenwärtig etwa 1100 Millionen Mark. Die Konsolidierung der bestehenden Schuldverhältnisse sei die dringende Forderung. Methoden und Tempo der Umschuldungsaktion müßten dem Vorstande angepaßt werden. Selbst von einer sofort durchgeführten Umschuldungsaktion dürfe man sich nicht eine beschleunigte Wirkung für die Besserung der Rentabilitätsberechnung versprechen. Die Möglichkeit zu einer schnellen und wirksamen Hilfe liege nur bei der Vereinigung des Marktes, bei der Handels- und Zollpolitik und bei der Abgaberegulierung. Erstes Erfordernis sei die Drosselung der überflüssigen Lebensmittelaufnahme.

Schiele fordert ein Ostprogramm.

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging Reichsminister a. D. Schiele auf die Grenzen der Selbsthilfe und der Marktregulierung ein. Zur allgemeinen Wirtschaftslage übergehend, kritisierte der Redner den Reparationsbericht, in dem Parker Gilbert von der Seite der deutschen Wirtschaft gesprochen habe. „Im vollen Bewußtsein meiner Worte“, fuhr er fort, „spreche ich aus, Deutschland hat seit zehn Jahren von der Einflanz gelebt“. In den jetzt eingeleiteten Verhandlungen darf das Sachverständigenurteil nicht ohne mitentscheidenden Einfluß der Landwirtschaft zu kommen. Vom Standpunkt der Moral aus betrachtet, besteht heute, wo die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege offenbar geworden ist, die deutsche Reparationspflicht überhaupt nicht mehr. Material haben wir bereits über unsere Kräfte erfüllt und unser halbes Volkvermögen geopfert. Die jetzt ankündigende Prüfung unserer Leistungsfähigkeit muß von der These des Rechts auf Leben ausgehen! Deutschlands Sachverständige können und dürfen nur einer Leistung zustimmen, die Deutschland aus eigener Kraft ohne Schädigung des Lebensstandards ausbringen kann. Wir brauchen ein großes schöpferisches Programm, das die Gesundung aus eigener Kraft zum Ziele hat und den freien Raum für die Arbeit und die Entfaltung aller Volksgenossen sichert. Wir brauchen das große Ostprogramm, das Programm des Feldzugs der Arbeit nach dem Osten.“

Bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen handele es sich nicht lediglich um einen wirtschaftlichen Konkurrenzstreit; es sei ein Kampf um unsere Grenzmarken. Dem polnischen Schwein folge der polnische Seidler. Deshalb sei die Forderung: Kein polnisches Schwein dürfe auf den deutschen Markt drücken. Schiele schloß seine Rede mit den Worten: Brot und Freiheit wachsen in Deutschland auf demselben Halme. Darum vorwärts für deutsches Brot und für deutsche Freiheit!

Als zweiter Redner nahm Präsident Hepp das Wort. Redner lehnte die von der Preussensache angeregte Aufnahmeargumentation ab, sprach sich gegen die geplanten Steuererhöhungen aus und befürwortete die Ergänzung der Selbsthilfe durch staatliche Hilfe sowie die Schaffung eines Vermögensstützungsfonds. Als letzter Redner betonte Präsident Wetzig, der Landbund müsse über den Parteien stehen.

„Würgelband Korridor.“

In der Versammlung im Zirkus Busch nahm u. a. auch der Vorsitzende des Landwirtschaftsverbandes Ostpreußen, Rittergutsbesitzer Strüß, das Wort. Neben schilberte die bedrückte Lage der „Aniel“ Ostpreußen. Ostpreußen mit seiner offenen Grenze von über 600 Kilometern sei stets in Gefahr, daß das „Würgelband des polnischen Korridors“ eines Tages zugezogen werde. Die „Ostpreußenhilfe“ müsse als Anfangsmaßnahme dankbar anerkannt werden.

Entschließungen des Landbundes.

Ihren Niederlagen fanden die Referate in Entschließungen, die von der Vertreterversammlung des Reichslandbundes angenommen wurden. Darin wird u. a. betont, infolge der außerordentlich hohen Belastung setze die Landwirtschaft jährlich 1,5 bis 1,6 Milliarden Mark zu. Die Einnahmeseite müsse schnell und durchgreifend gehoben werden. Wichtige Wirkung sei nur durch zielbewusste, ineinandergreifende Maßnahmen der Handels- und Grenzpolitik sowie durch die Abgaberegulierung zu erreichen. Das Ziel der Finanzpolitik müsse die Senkung der Steuern sein.

An den Reichspräsidenten wurde ein Guldigungstelegramm gesandt.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

Die Politik der Parteiführung. — Das Referat Prof. Dr. Brecht. — Die Aussprache.

Die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes hielt im Preussischen Landtag in Berlin unter zahlreicher Beteiligung aus allen Reichsteilen ihren 10. Parteitag ab. Der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Drems, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere die Freunde aus dem Saargebiet und die Vertreter der Deutschen Gewerkschaften in der Tschechoslowakei. Dann erläuterte Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Brecht das Hauptreferat.

Redner führte aus, bei den kommenden Verhandlungen über die Revision des Dawes-Planes verlange die Partei in erster Linie die Aufrechterhaltung des Transferschutzes und die Zurückführung der Lagen auf ein tragbares Maß. Auf die Kulturpolitik eingehend, erklärte der Redner, daß die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes sich zum Gedanken der christlichen Weltanschauung bekennen und für alle diejenigen eintrete, die sich ihre eigene Religion in Kirche und Schule erhalten wollten. In der Frage des Konfessionsbundes verlange die Partei völlige Gleichstellung der beiden großen christlichen Kirchen. Die Partei erkläre in der christlichen Weltanschauung den sichersten Hort für die Einzelpersönlichkeit, den Bestand der Familie und die Aufrechterhaltung des Privateigentums. In der Außen- wie in der Innenpolitik gelte die Lösung: „Ein geehneter Mittelstand in einem geehnenden Vaterland“.

Hg. Drems behandelte finanzpolitische Fragen, wozu sich gegen die Steuererhöhungen des Reichsfinanzministers und forderte die Regierung aus, das Steuervereinfachungsgesetz zurückzuziehen und dafür den endgültigen Finanzausgleich vorzulegen. Nach kurzen Ausführungen der Abgeordneten von Dettm, Großke, v. Mollath u. a. betonte der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Lodenroß, die Partei setze in der uneingeschränkten Aufrechterhaltung des Privateigentumsbegriffes die Grundlage der Staats- und Gesellschaftsordnung, der deutschen Kultur und des deutschen Rechts. Staatsminister Dr. Wilhelm sprach über die Not der Grenzlande und legte sich in warmen Worten für deren Unterstützung und Stärkung ein. Er gedachte ferner der deutschen Minderheiten und protestierte gegen die noch immer anhaltende Besetzung des Rheinlandes und gegen die Kriegsschuldfrage.

Die Disziplin in Sonnenburg.

Eine Mitteilung des Preussischen Justizministeriums.

Aus dem Preussischen Justizministerium wird zu den Zuständen im Sonnenburger Zuchthaus mitgeteilt, daß manche Zeitungsberichte eine falsche Darstellung gegeben haben. Gegebenen wird, daß die Disziplin in dem Zuchthaus Sonnenburg in dem letzten Teil der Amtszeit des früheren Direktors viel zu mäßig ablag. In dem Nachlassen der Disziplin habe u. a. auch die Ermahnung einer größeren Zahl politischer Gefangener in Sonnenburg beigetragen.

Gegen sei es nicht richtig, daß Schlagerer in Zivilischen Gefangenen und Strafanstaltsbeamten hätten. Nicht richtig sei auch die Behauptung, ein Revisionsbeamter des Strafvollzugs habe gefangen-

lich einer Befichtigung in Sonnenburg Gefangene und Beamte bei einer Zecherei im Gäßchen angegriffen und sei von ihnen aus dem Lokal hinausgedrängt worden.

Der neue Straßensanktionsdirektor habe die Ordnung in der Anstalt mit Energie alsbald völlig wieder hergestellt.

Hindenburg Gast der Landwirte.

Der Empfang am Hauptportal. — Die Berliner Schützengilde überreicht einen Ehrenpokal.

Reichspräsident von Hindenburg flatterte der großen landwirtschaftlichen Schau „Grüne Woche“ in den Ausstellungshallen der Reichshauptstadt einen Besuch ab. Im Hauptportal der Rinnhalle, in der sich die Jagdausstellung befindet, deren Schutzherr Hindenburg ist, wurde der Reichspräsident feierlich begrüßt.

Beim Betreten der Halle wurde dem Reichspräsidenten seitens der deutschen Schützen von der alten Berliner Gilde ein Ehrenpokal überreicht. Prinz Albrecht v. Preußen als Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins hielt eine Begrüßungsansprache. Der Reichspräsident war über die groß angelegte, die seltensten Wildstücke enthaltende Jagdausstellung hoch erfreut. Als der Reichspräsident von den Vertretern der bayerischen Jagdverbände, die nicht ausgesiegt haben, begrüßt wurde, äußerte er den Wunsch, daß sich die Bayern an der nächsten Großen Deutschen Jagdausstellung genau wie die Siegermächte, die ihr Geschwehne schon in größtem Umfange zugefagt haben, beteiligen würden.

Die Feier in Doorn.

Der Verlaut des 70. Geburtstages Wilhelms II. — Die Kundgebungen im Reich.

Wie aus Doorn zu der Feier des 70. Geburtstages des früheren Kaisers ergänzend berichtet wird, hatte Hofprediger Vogel von der Potsdamer Friedenskirche seiner Predigt das Wort aus dem ersten Römerbrief: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht“, zugrunde gelegt. Glückwünschtelegramme waren u. a. noch eingegangen von dem Königspaare von Dänemark und von Schweden, von dem König von England, von dem Deutsch-amerikanischen Verein, der Steuergesellschaft und von Professor Barnes, dem bekannten amerikanischen Kriegsgeldforscher. Aus Deutschland trafen noch Telegramme Hindenburgs und Ludendorffs ein.

Von der Königinmutter Emma von Holland wurde dem ehemaligen Kaiser ein prachtvolles Blumenbouquet mit einem Glückwunschschreiben überreicht. Die Königin Wilhelmine ließ durch Graf von Lynden persönlich ihre Glückwünsche übermitteln. Bei dem gemeinsamen Mittagssmah brachte der ehemalige König von Sachsen einen kurzen Toast aus. Den Nachmittag verbrachte die Familie unter sich. Um acht Uhr abends versammelten sich sämtliche Gäste wieder zur Abendtafel, an die sich eine musikalische Abendunterhaltung angeschlossen. Kammerjunker Stagemann brachte mehrere Vieder zum Vortrag. Die Gemahlin des früheren Kaisers nahm an der Feier nicht teil; sie war erkrankt und an das Bett gefesselt.

Im Reich veranstalteten in Berlin die Vaterländischen Verbände und der Deutsche Offiziersbund, in München die bayerischen Offiziersverbände Feiern. In München brachte der ehemalige Kronprinz Rupprecht einen Trinkspruch aus.

Severing-Rede in Hamburg.

Bei einer Rundgebung des Reichsbanners im Gewerkschaftshause.

Reichsinnenminister Severing sprach bei einer Rundabuna des Reichsbanners im Hamburser Gewerkschaftshause.

Schaffshause über das Thema: „Staat der Hohenzollern — Staat von Weimar“. Zeitungsmeldungen zufolge führte er aus, das Reichsbanner habe dem Stahlhelm gegenüber das Gleichgewicht wiederhergestellt. Die evangelische Landeskirche beteiligte sich an Veranstaltungen zur Völkerverständigung, unter den evangelischen Pfarrern seien aber zu viele, die diese Bestrebungen ablehnten und glaubten, daß es ihre Aufgabe sei, einen neuen Nachschuß vorzubereiten. Was den früheren Kaiser betreffe, wolle er ihn nicht schmähcn, es liege aber auch kein Anlaß vor, ihn zu loben. Wilhelm II. habe viel getan, um den Frieden zu erhalten, er habe aber auch durch seine Reden und Telegramme von dem „geschlossenen Schwert“ und durch die Unterchrist „Abstrahl des Atlantischen Ozeans“ die Feister der Unzufriedenheit gewekt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 29. Januar 1929.

— Der Volksbund „Reiter der Ehre“ veranstaltete in Bremen eine Nischenkundgebung gegen die Kriegsschuldfrage und die Reparationsverpflichtung.

— Eine Versammlung der Reichspostarbeiter, die nach Essen einberufen worden war, forderte die Wiederaufnahme der abgebrochenen Lohnverhandlungen.

— Generaloberst v. Pleßien f. Generaloberst Hans v. Pleßien, der ehemalige diensttuende Generaladjutant und Kommandant des Kaiserlichen Leibgardekorps, ist in Potsdam im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben.

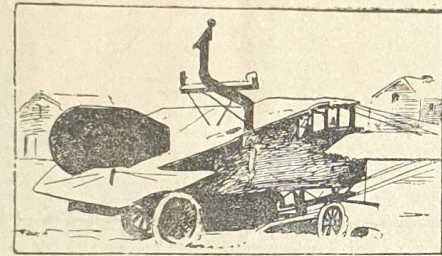
— Reichsbankpräsident Schacht in Paris. Französische Zeitungen berichten, Reichsbankpräsident Dr. Schacht sei am Montag in Paris eingetroffen, um „Anschreibungen mit verschiedenen Persönlichkeiten zu haben.“ Eine Befestigung der Meinung oder ein Dokument war an der Reichsbank nicht zu erlangen.

Rundschau im Auslande.

— Wie verlautet, wird der Chef des britischen Generalstabes, Feldmarschall Sir John Milne, nach Ablauf seiner vierjährigen Amtszeit am 19. Februar 1930 ein weiteres Jahr seinen Posten beibehalten.

— Der Sultan von Sanibar wird am 31. Mai als Gast der britischen Regierung in London erwartet.

— Zeitungsmeldungen zufolge verhandeln amerikanische Finanzleute in Shanghai über die Gewährung einer 400-Millionen-Anleihe an China.



Notwohnung in einem Flugzeug.

Auf einem freien Platz an der General-Wohnstraße in Berlin-Neukölln hat ein Mann seine Notwohnung in einem alten Flugzeug eingerichtet. Eine kleine Holzstube, nicht größer als zweimal zwei Meter, soll jetzt diese Miniaturwohnung vergrößern. Der Mann ist ordnungsmäßig bei der Polizei als Wohnungsinhaber gemeldet.

Abgang der Abgeordneten.

Kurze Plenarpause im Landtag. — Am Donnerstag Abstimung über den Landwirtschaftsetat.

— Berlin, den 26. Januar 1929.

Der Preussische Landtag führt heute die allgemeine Aussprache zum Landwirtschaftsetat zu Ende. Abg. v. Hagemann (Soz.) erklärt, Jölle seien kein Allgefeind in der Landwirtschaftskammer müße der Einfluß der Klein- und Mittelbesitzer verstärkt werden.

Abg. v. Blesow (Dnt.) betont, wenn es dem Landwirtschaftsminister gelänge, Streikenden zu zetteln, so wolle er eine historische Verleumdung für alle Zeiten werden. Abg. Biel (Ztr.) bittet den Minister, sich auch gegen eine Wiedereinführung der Getreidesteuer einzusetzen. Abg. Zentel (Komm.) erklärt, die Klein- und Mittelbauern hätten an der bisherigen Politik kein Interesse. Abg. Dr. Schifan (D. Vp.) wendet sich gegen die Verstaatlichung der Preugentasse und erklärt, die Preugentasse habe nun 15 Proz. der entsprechenden Verschuldung in ihren Händen. Abg. Werder (Dsch. Fraktion) betont, die gesamte Wirtschaft sei an der Wiederherstellung der Kaufkraft der Landwirtschaft aufs stärkste interessiert.

Zum Schluß der Aussprache entspannt sich eine längere und ziemlich heftige Aussprache zwischen den Abgeordneten Hoff (Dem.) und v. d. Lehn (Dnt.). Als letzter Redner nimmt Landwirtschaftsminister Dr. Steiger zu Wort. Er dankt für die Debatte und die Abstimmung. Die Abstimmung findet am Donnerstag nachmittag und Dienstag statt. Auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung steht der Domänenetat.

Schlußdienst.

Reichsminister Dietrich über die politische Lage.

— Berlin, 29. Januar. Reichsernährungsminister Dietrich behandelte auf dem demokratischen Parteitag des Landesverbandes Potsdam II in einem Referat die politische Lage. Zur Frage der Regierungsumbildung gab der Minister der Meinung Ausdruck, daß das Provisorium aus weiter andauern werde. Was die Landwirtschaft anbetreffe, sei es notwendig, zu helfen.

Das Urteil gegen das Sonnenburger Schupfkommando.

— Frankfurt a. D., 29. Januar. Im dem Strafprozeß gegen die fünf Angehörigen der Schupfpolizei, die im April 1928 nach Sonnenburg kommandiert waren und sich dort Befehlshandlung aus den Beständen der Altkornverwertungsstelle angeeignet haben sollten, wurde die Angeklagten freigesprochen. Woche erhielt wegen Hehlerei sechs Wochen Gefängnis. Ueber wegen Diebstahls und wegen Begünstigung drei Monate Gefängnis.

Zwei Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt.

— Spottan, 29. Januar. In der Wohnung des Arbeiters Knappe in Metzfahl brach ein Stubenbrand aus, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. In Abwesenheit der Eltern fing anscheinend die Waise, in der sich ein zweijähriges Mädchen und ein sechs Monate altes Kind befanden, Feuer, wobei beide Kinder den Tod fanden.

Selbstmord im Standal der „Gazette du Franc“.

— Paris, 29. Januar. Im Standal der „Gazette du Franc“ ist ein blutiger Zwischenfall zu verzeichnen. Der Mann der intimsten Freundin der Frau Hanau, der Edelsteinhändler Joseph, hat in einem Hotel in Montone Selbstmord verübt.

Hoover will die amerikanische Flotte ausbauen.

— New York, 29. Januar. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte Präsident Hoover dem Vorjahren des Marineauschusses des Repräsentantenhauses, Britten, er wolle die amerikanische Flotte begünstigen, so daß sie in keiner Beziehung gegenüber einer anderen Flotte an zweiter Stelle stehe!

Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA)

(58. Fortsetzung.)



Dann ließ der Kommandant die beiden Flieger zu sich bitten.

Bodders trat liebenswürdig und heiter wie immer ein, er zeigte bei Donells Vorstellung keinerlei Lieberaschung.

Anders Willgram. Seine Miene verfinsterte sich, als er Donell sah, und verzog sich dann zur Grimasse.

Donell aber war im ersten Augenblick überrascht, dann lächelte er verbindlich und verbeugte sich leicht vor Willgram. „So sehen wir uns doch einmal wieder, Mister Post! Barum nennen Sie sich jetzt Willgram? Sie brauchen sich doch vor mir, mit dem Sie schon öfter die Waffen gekreuzt haben, nicht zu verstecken.“

Die beiden Amerikaner waren blaß geworden. Willgram blüß sich auf die Lippen und schweig.

„Ich habe Ihnen eine angenehme Nachricht mitzuteilen!“ rühr Donell grauland lächelnd fort. „Die englische Regierung bittet Sie, mit mir zusammen die „Queen Elisabeth“ zu verlassen. Sollte aber Ihr Flugzeug startbereit sein, dann steht auch einer Weiterfahrt nichts im Wege.“

Die Flieger zogen sich stumm zurück.

Als sich die Tür hinter ihnen geschlossen hatte, lachte Donell grimmig auf: „Sieh einer an, der Post!“

„Wer ist der Mann?“ fragte der Kommandant erregt. „Post ist der Geheimagent der amerikanischen Regierung.“

„Was ist das für ein Name, was ich für Engländer?“

Donell war nach zwei Stunden die „Queen Elisabeth“ wieder, nicht ohne vorher der Aufsicht der Amerikaner beizuwohnen.

Leutnant Horez hatte recht gehabt, die „Milligan“ war knifflig.

Müheles erhob sie sich nach kurzem Sturz und flog in der Richtung nach Frankreich davon.

Als auch das Torpedoboot „N 135“ dem Gesichtsfeld verschwunden war, begab sich der Kommandant zu Karner und sagte ihm, daß er das Deck wieder betreten könne.

Er habe Befehl erhalten, den Hafen Newcasile anzulaufen

und werde ihn, sobald die englische Küste in Sicht sei, bitten, die Kajüte wieder aufzusuchen.

„Und die Amerikaner?“

„Haben Ihre Keile fortgesetzt?“

Da lächelte Karner fein. Der Kommandant aber bemerkte es nicht, denn er sah zur Seite.

Hallenbachs Telegramm an die Brüder Michailoff, aus dem hervorging, daß Karner wahrlich ein Bord der „Queen Elisabeth“ sei, traf an dem Tage ein, da Bellods Chauffeur Wladimir mitteilte, daß er jetzt einige Tage mit Lord Bellod verreise.

Auf die gleichgültig gestellte Frage, wohin denn die Reise gehe, sagte der Chauffeur, daß er es nicht wisse, wenn er aber recht errate, nach Newcasile.

Wladimir mußte genug.

Noch am gleichen Tag reiste er mit Maximilian, vier Stunden vor Bellod, nach Newcasile mit einem schnellen Roll Royce-Wagen.

Es galt nun, festzustellen, wo Bellod abstieg. Diese Aufgabe löste Maximilian noch am gleichen Abend.

Lord Bellod wohnte unter dem Namen Mr. Witte im Hotel „Egloff“, wo er ein Wohn- und ein Schlafzimmer inne hatte.

Die Brüder hatten eine lange Besprechung miteinander. Und sie kamen zu einem wagehalsigen Entschluß.

Die „Queen Elisabeth“ lag in Newcasile vor Anker.

„Ich werde Sie nun bald verlassen, mein lieber Ball,“ sagte Karner zu dem jungen Leutnant, mit dem er eine Partie Schach gespielt hatte.

„Ich hoffe, daß Sie bald wieder frei sind und mit meinem Vaterland zu einer Verständigung kommen.“

„Das ... mein lieber Ball, liegt sehr ferne. Sind wir eigentlich in Newcasile?“

„Ja!“ beistellte sich der Leutnant zu sagen. „Wir liegen im Hafen vor Anker.“

Karner stand auf und sah durch das Bullauge.

„Schade, daß das Bullauge so klein ist, Mister Ball. Man kann fast nichts erkennen. Ein Kreuzer liegt nicht weit von uns, wenn ich recht sehe.“

„Ja, Herr Karner. Es ist der japanische Kreuzer „Toto“, nicht weit liegt der „Baro Hattis“. Sie sind auf einem Freundschaftsbuch.“

„Freundschaftsbuch?“ Wieder Ball, ich habe das Gefühl, als ob die englisch-japanische Freundschaft eine sehr einseitige Interessengemeinschaft darstellte.“

„Das kann wohl sein!“ sagte der junge Leutnant verlegen, denn er verstand Karner nicht.

„Ich vermute, daß ich heute Besuch erhalte.“

„Ich weiß es nicht, Herr Karner.“

„Gewiß doch, Ball. Sagen Sie, ist nicht der Kommandant nach Newcasile hinübergefahren? Er ist doch sicher zu einer Besprechung an Land. Ich muß das nämlich wissen, mein lieber Ball. Ich möchte nämlich heute Ihrer Gastfreundschaft ein Ende bereiten. Ich siege Ihnen schon zu lange auf der Taise.“

Der Leutnant lachte und ging aus den leichten Ton ein. „Wie wollen Sie denn von uns fortkommen? Es würde mich sehr interessieren.“

„Sehr einfach! Durch das Bullauge. Es ist nicht groß, aber ich werde lieber hindurchkommen.“

Ball lachte belustigt auf und sah Karner mit seinen guten Sungenaugen an.

„Es würde Ihnen nichts nützen, Herr Karner. Wir würden es sofort bemerken. In zwei Minuten hätten wir Sie wieder an Bord, falls Sie nicht den Tod im Wasser vorziehen. Auch den würden Sie schwer finden. Wir haben doppelte Wachen an Bord.“

„Da muß ich mir freilich etwas anderes ausdenken.“

Beide lachten auf, und dann fragte Ball artig: „Wollen wir noch eine Partie Schach spielen?“

„Ich danke! Ich bin etwas abgelenkt. Vielleicht lassen Sie mich jetzt allein.“

Gehehran erhob sich Ball und verließ die Kajüte.

Draußen stieß er auf seinen Kameraden, den Fähnrich Smith.

„Wie ist die Stimmung, Ball?“

„Bei Herrn Karner? O, immer alright! Ich komme über seine gute Laune, Smith.“

„Ich nicht weniger! Aber sag, was soll das noch werden?“

Ball zuckte die Achseln.

„Das ist nicht unsere Sache.“

Am gleichen Nachmittag geschah das furchtbare Unglück in den Karnerwerken.

Es war nachmittags um vier Uhr. Die Ablösung der Inder war erst vor einer Viertelstunde erfolgt.

Da legte plötzlich das Bäumwerk ein.

Schritt und langgezogen gellte es durch Halle V.

Ein heftiger Schreden bemächtigte sich der Arbeiterschaft. Sie zog sich fluchtartig an den Eingang der Halle zurück und starrte nach der eisernen Tür der Erzeugungsabteilung.

Die Tür wurde heftig aufgerissen. (Fortsetzung folgt.)

Spanenberg, den 29. Januar 1929.
Stichgeld.

2. **Gaugerätemeisterchaftsstämpfe.** Am verfloffenen Samstag und Sonntag trug der Fulda-Ebber-Gau der Gau-Verwaltung-Zunahme die diesjährigen Gaugerätemeister-
stämpfe in Veste aus. Zahlreiche Turner hatten sich zum Fest eingefunden und haben dadurch bewiesen, daß das leider in den letzten Jahren vernachlässigte Geräteturnen doch noch viele Gönner hat. Im Einzel-Vezigt gegen Vezigt konnte der 3. Vezigt, dem die Turnvereine, Gefungen, Mörshausen, Spangenberg usw. beizutreten, als 2. Sieger hervorgehen. Den Sieg errang gewöhnlich der 4. Vezigt. Vom hiesigen Turnverein „Grober“

Reichensachen. Durch die Glätte erlitten hier einige Leute schwere Unfälle. Zwei Männer und eine Frau zogen sich durch Sturz auf der Straße Verletzungen am Fuße zu, eine andere Frau glitt im Hausflur aus und trug einen Armbruch davon.

Ueberzeugend und mitreißend reden zu können ist nicht nur eine Begabung, sondern gelingt jedem, der das Lampenfieber überwinden hat. Jeder, der als **Fest- oder Vereinsredner**, vor Neuwahlen in der **Gemeinde**, der **Berufsvertretung**, in **politischen Versammlungen** seinen Mann stehen will, sei als **leichtfaßlich** **Selbstunterrichtswerk** zur **Beherrschung der freien Rede** und **völliger Ueberwindung der Redeangst** das **im 21.—30. Tausend vorliegende Werk** **Walter Möllers: „Die Macht der freien Rede“** empfohlen. Das illustrierte Buch liegt in **interessanter Weise** wie der **Redner** seine **Hörer** fesseln, einen **Vortrag** **überzeugend aufbauen**, **frei sprechen lernen**, **Schüchternheit überwindet** und ein **schlagfertiges Debatte** **redner wird**. **Zahlreiche Anerkennungen** aus **allen Kreisen** **beweisen den Wert** **des aus der Praxis eines erfolgreich** **Volksredners** **geschriebenen Selbstunterrichtswerkes**, dessen **Preis nur 2 Mk.**, in **Leinenband 3 Mk. ist**. **Berlin** **Wilhelm Möller, Dranenburg, Postfach Verla 316**

Handelsteil.

— Berlin, den 28. Januar 1929.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer. Am Effektenmarkt brachte die neue Woche eine lebhaftere Bewegung, die von einigen Spezialwerten ausging. Wenn diese sich später wieder etwas verbessern konnten, so würde diese Erholung jedoch keinen Einfluss auf die übrigen Märkte ausüben. Die Umsetzbarkeit hielt sich in engen Grenzen. Die Börse schloss in schwacher und luftloser Haltung. Am Markt der heimischen Renten lag der Kurs für Neubestellungen niedriger. Am Geldmarkt war die Lage unverändert flüssig bei gleichen Sätzen. Reichsbankdiskont 5 1/2 Prozent.

Am Rohwarenmarkt konnte sich die Haltung von Rohgetreide befestigen. Das Angebot war knapp. Am Mehlmarkt lauteten die Forderungen der Mühlen unverändert. Das Geschäft blieb weiter klein.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,2055 (Geld), 4,2135 (Brief), engl. Pfund: 30,39 30,43, holl. Gulden: 168,56 168,90, ita. Lira: 22,015 22,055, franz. Franken: 16,435 16,475, Belgien (Belga): 58,45 58,50, schweiz. Franken: 80,86 81,02, dän. Krone: 112,16 112,38, schwed. Krone: 112,38 112,60, norw. Krone: 112,04 112,26, tschech. Krone: 12,446 12,466, österr. Schilling: 59,115 59,235, span. Pesta: 68,68 68,82.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Umsatz.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt 215-215 (am 26. 1.; 212-214), Roggen Markt 208-210 (208-210), Graugrütze 218-237 (218 bis 237), Futter- und Industriegetreide 192-202 (192 bis 202), Hafer Markt 202-208 (202-208), Mais loco Berlin 238-239 (238-239), Weizenkleie 26,25-29,75 (26,25 bis 29,75), Roggenkleie 27,75-29,75 (27,75-29,75), Weizenkleie 15 (15), Roggenkleie 14,70 (14,70), Weizenkleielaufe 15 (15), Reis (—), Reis (—), Reis (—), Bittererbsen 40-46 (40-46), Weiße Erbsen 30-35 (30-35), Futtererbsen 21-23 (21-23), gelbste 22-24 (22-24), Ackerbohnen 21-23 (21-23), Bohnen 26-28 (26-28), Lupinen blaue 15,80-16,50 (15,80-16,50), gelbe 18,25-18,75 (18,25-18,75), Gerstella 40-44 (40-44), Rapsfuchsen 19,90-20,30 (19,90 bis 20,30), Weintuchsen 25-25,20 (25-25,20), Trockenäpfel 13,20-13,60 (13,20-13,60), Sojabohnen 22,70-22,90 (22,70-22,90), Kartoffelfrüchte 18,80-19,20 (18,70 bis

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trüffler: Sonderklasse über 65 Gramm 18, 60 Gramm 16 1/2, 53 Gramm 14 1/2, 48 Gramm 13 1/2, 43 Gramm 12 1/2, 38 Gramm 11 1/2, 33 Gramm 10 1/2, 28 Gramm 9 1/2, 23 Gramm 8 1/2, 18 Gramm 7 1/2, 13 Gramm 6 1/2, 8 Gramm 5 1/2, 3 Gramm 4 1/2, 2 Gramm 3 1/2, 1 Gramm 2 1/2, 1/2 Gramm 1 1/2, 1/4 Gramm 1/2, 1/8 Gramm 1/4, 1/16 Gramm 1/8, 1/32 Gramm 1/16, 1/64 Gramm 1/32, 1/128 Gramm 1/64, 1/256 Gramm 1/128, 1/512 Gramm 1/256, 1/1024 Gramm 1/512, 1/2048 Gramm 1/1024, 1/4096 Gramm 1/2048, 1/8192 Gramm 1/4096, 1/16384 Gramm 1/8192, 1/32768 Gramm 1/16384, 1/65536 Gramm 1/32768, 1/131072 Gramm 1/65536, 1/262144 Gramm 1/131072, 1/524288 Gramm 1/262144, 1/1048576 Gramm 1/524288, 1/2097152 Gramm 1/1048576, 1/4194304 Gramm 1/2097152, 1/8388608 Gramm 1/4194304, 1/16777216 Gramm 1/8388608, 1/33554432 Gramm 1/16777216, 1/67108864 Gramm 1/33554432, 1/134217728 Gramm 1/67108864, 1/268435456 Gramm 1/134217728, 1/536870912 Gramm 1/268435456, 1/1073741824 Gramm 1/536870912, 1/2147483648 Gramm 1/1073741824, 1/4294967296 Gramm 1/2147483648, 1/8589934592 Gramm 1/4294967296, 1/17179869184 Gramm 1/8589934592, 1/34359738368 Gramm 1/17179869184, 1/68719476736 Gramm 1/34359738368, 1/137438953472 Gramm 1/68719476736, 1/274877906944 Gramm 1/137438953472, 1/549755813888 Gramm 1/274877906944, 1/1099511627776 Gramm 1/549755813888, 1/2199023255552 Gramm 1/1099511627776, 1/4398046511104 Gramm 1/2199023255552, 1/8796093022208 Gramm 1/4398046511104, 1/17592186044416 Gramm 1/8796093022208, 1/35184372088832 Gramm 1/17592186044416, 1/70368744177664 Gramm 1/35184372088832, 1/140737488355328 Gramm 1/70368744177664, 1/281474976710656 Gramm 1/140737488355328, 1/562949953421312 Gramm 1/281474976710656, 1/1125899906842624 Gramm 1/562949953421312, 1/2251799813685248 Gramm 1/1125899906842624, 1/4503599627370496 Gramm 1/2251799813685248, 1/9007199254740992 Gramm 1/4503599627370496, 1/18014398509481984 Gramm 1/9007199254740992, 1/36028797018963968 Gramm 1/18014398509481984, 1/72057594037927936 Gramm 1/36028797018963968, 1/144115188075855872 Gramm 1/72057594037927936, 1/288230376151711744 Gramm 1/144115188075855872, 1/576460752303423488 Gramm 1/288230376151711744, 1/1152921504606846976 Gramm 1/576460752303423488, 1/2305843009213693952 Gramm 1/1152921504606846976, 1/4611686018427387904 Gramm 1/2305843009213693952, 1/9223372036854775808 Gramm 1/4611686018427387904, 1/18446744073709551616 Gramm 1/9223372036854775808, 1/36893488147419103232 Gramm 1/18446744073709551616, 1/73786976294838206464 Gramm 1/36893488147419103232, 1/147573952589676412928 Gramm 1/73786976294838206464, 1/295147905179352825856 Gramm 1/147573952589676412928, 1/590295810358705651712 Gramm 1/295147905179352825856, 1/1180591620717411303424 Gramm 1/590295810358705651712, 1/2361183241434822606848 Gramm 1/1180591620717411303424, 1/4722366482869645213696 Gramm 1/2361183241434822606848, 1/9444732965739290427392 Gramm 1/4722366482869645213696, 1/18889465931478580854784 Gramm 1/9444732965739290427392, 1/37778931862957161709568 Gramm 1/18889465931478580854784, 1/75557863725914323419136 Gramm 1/37778931862957161709568, 1/151115727451828646838272 Gramm 1/75557863725914323419136, 1/302231454903657293676544 Gramm 1/151115727451828646838272, 1/604462909807314587353088 Gramm 1/302231454903657293676544, 1/1208925819614629174706176 Gramm 1/604462909807314587353088, 1/2417851639229258349412352 Gramm 1/1208925819614629174706176, 1/4835703278458516698824704 Gramm 1/2417851639229258349412352, 1/9671406556917033397649408 Gramm 1/4835703278458516698824704, 1/19342813113834066795298816 Gramm 1/9671406556917033397649408, 1/38685626227668133590597632 Gramm 1/19342813113834066795298816, 1/77371252455336267181195264 Gramm 1/38685626227668133590597632, 1/154742504910672534362390528 Gramm 1/77371252455336267181195264, 1/309485009821345068724781056 Gramm 1/154742504910672534362390528, 1/618970019642690137449562112 Gramm 1/309485009821345068724781056, 1/1237940039285380274899124224 Gramm 1/618970019642690137449562112, 1/2475880078570760549798248448 Gramm 1/1237940039285380274899124224, 1/4951760157141521099596496896 Gramm 1/2475880078570760549798248448, 1/9903520314283042199192993792 Gramm 1/4951760157141521099596496896, 1/19807040628566084398385987584 Gramm 1/9903520314283042199192993792, 1/39614081257132168796771975168 Gramm 1/19807040628566084398385987584, 1/79228162514264337593543950336 Gramm 1/39614081257132168796771975168, 1/158456325028528675187087900672 Gramm 1/79228162514264337593543950336, 1/316912650057057350374175801344 Gramm 1/158456325028528675187087900672, 1/633825300114114700748351602688 Gramm 1/316912650057057350374175801344, 1/1267650600228229401496703205376 Gramm 1/633825300114114700748351602688, 1/2535301200456458802993406410752 Gramm 1/1267650600228229401496703205376, 1/5070602400912917605986812821504 Gramm 1/2535301200456458802993406410752, 1/10141204801825835211973625643008 Gramm 1/5070602400912917605986812821504, 1/20282409603651670423947251286016 Gramm 1/10141204801825835211973625643008, 1/40564819207303340847894502572032 Gramm 1/20282409603651670423947251286016, 1/81129638414606681695789005144064 Gramm 1/40564819207303340847894502572032, 1/162259276829213363391578010288128 Gramm 1/81129638414606681695789005144064, 1/324518553658426726783156020576256 Gramm 1/162259276829213363391578010288128, 1/649037107316853453566312041152512 Gramm 1/324518553658426726783156020576256, 1/1298074214633706907132624082305024 Gramm 1/649037107316853453566312041152512, 1/2596148429267413814265248164610048 Gramm 1/1298074214633706907132624082305024, 1/5192296858534827628530496329220096 Gramm 1/2596148429267413814265248164610048, 1/10384593717069655257060992658440192 Gramm 1/5192296858534827628530496329220096, 1/20769187434139310514121985316880384 Gramm 1/10384593717069655257060992658440192, 1/41538374868278621028243970633760768 Gramm 1/20769187434139310514121985316880384, 1/83076749736557242056487941267521536 Gramm 1/41538374868278621028243970633760768, 1/166153499473114484112975882535043072 Gramm 1/83076749736557242056487941267521536, 1/332306998946228968225951765070086144 Gramm 1/166153499473114484112975882535043072, 1/664613997892457936451903530140172288 Gramm 1/332306998946228968225951765070086144, 1/1329227995784915872903807060280344576 Gramm 1/664613997892457936451903530140172288, 1/2658455991569831745807614120560689152 Gramm 1/1329227995784915872903807060280344576, 1/5316911983139663491615228241121378304 Gramm 1/2658455991569831745807614120560689152, 1/10633823966279326983230456482242756608 Gramm 1/5316911983139663491615228241121378304, 1/21267647932558653966460912964485513216 Gramm 1/10633823966279326983230456482242756608, 1/42535295865117307932921825928971026432 Gramm 1/21267647932558653966460912964485513216, 1/85070591730234615865843651857942052864 Gramm 1/42535295865117307932921825928971026432, 1/170141183460469231731687303715884105728 Gramm 1/85070591730234615865843651857942052864, 1/340282366920938463463374607431768211456 Gramm 1/170141183460469231731687303715884105728, 1/680564733841876926926749214863536422912 Gramm 1/340282366920938463463374607431768211456, 1/1361129467683753853853498429727072845824 Gramm 1/680564733841876926926749214863536422912, 1/2722258935367507707706996859454145691648 Gramm 1/1361129467683753853853498429727072845824, 1/5444517870735015415413993718908291383296 Gramm 1/2722258935367507707706996859454145691648, 1/10889035741470030830827987437816582766592 Gramm 1/5444517870735015415413993718908291383296, 1/21778071482940061661655974875633165533184 Gramm 1/10889035741470030830827987437816582766592, 1/43556142965880123323311949751266331066368 Gramm 1/21778071482940061661655974875633165533184, 1/87112285931760246646623899502532662132736 Gramm 1/43556142965880123323311949751266331066368, 1/174224571863520493293247799005065324265472 Gramm 1/87112285931760246646623899502532662132736, 1/348449143727040986586495598010130648530944 Gramm 1/174224571863520493293247799005065324265472, 1/696898287454081973172991196020261297061888 Gramm 1/348449143727040986586495598010130648530944, 1/1393796574908163946345982392040522594123776 Gramm 1/696898287454081973172991196020261297061888, 1/2787593149816327892691964784081045188247552 Gramm 1/1393796574908163946345982392040522594123776, 1/5575186299632655785383929568162090376495104 Gramm 1/2787593149816327892691964784081045188247552, 1/11150372599265311570767859136324180752990208 Gramm 1/5575186299632655785383929568162090376495104, 1/22300745198530623141535718272648361505980416 Gramm 1/11150372599265311570767859136324180752990208, 1/44601490397061246283071436545296723011960832 Gramm 1/22300745198530623141535718272648361505980416, 1/89202980794122492566142873090593446023921664 Gramm 1/44601490397061246283071436545296723011960832, 1/178405961588244985132285746181186892047843328 Gramm 1/89202980794122492566142873090593446023921664, 1/356811923176489970264571492362373784095686656 Gramm 1/178405961588244985132285746181186892047843328, 1/713623846352979940529142984724747568191373312 Gramm 1/356811923176489970264571492362373784095686656, 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 Gramm 1/713623846352979940529142984724747568191373312, 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 Gramm 1/1427247692705959881058285969449495136382746624, 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 Gramm 1/2854495385411919762116571938898990272765493248, 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 Gramm 1/5708990770823839524233143877797980545530986496, 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 Gramm 1/11417981541647679048466287755595961091061972992, 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 Gramm 1/22835963083295358096932575511191922182123945984, 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 Gramm 1/45671926166590716193865151022383844364247891968, 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 Gramm 1/91343852333181432387730302044767688728495783936, 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 Gramm 1/182687704666362864775460604089535377456991567872, 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 Gramm 1/365375409332725729550921208179070754913983135744, 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 Gramm 1/730750818665451459101842416358141509827966271488, 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 Gramm 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976, 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 Gramm 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952, 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 Gramm 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904, 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 Gramm 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808, 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 Gramm 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616, 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 Gramm 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232, 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 Gramm 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464, 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 Gramm 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928, 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 Gramm 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856, 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 Gramm 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712, 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 Gramm 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424, 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 Gramm 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848, 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 Gramm 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696, 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 Gramm 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392, 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 Gramm 1/23945242826029513411849172